



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Heiteres aus der Mission

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78984](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78984)

Reichenau.

Majon, ein blindes, noch heidnisches Negerweib, hat zwei Knäblein, Konrad und Protasius, welche bereits getauft sind und bei den Schwestern die Bewahrschule besuchen. Der kleine Protasius hatte auf dem Schulweg mit einem seiner Spielkameraden Streit. Er lief zu seiner Mutter, erzählte ihr treuherzig, daß der Knabe ihn geschlagen habe, daß er es ihm aber zurückbezahlt. Der kleine Held ließ aber bald das Köpfchen hängen, als ihm seine blinde, noch heidnische Mutter erwiderte:

„Das ist Böses mit Bösem vergolten, das darf man nie tun.“
Der liebe Gott hat dieser tapfern Mutter die Augen des Geistes geöffnet und sie scheint eine der besten Christinnen zu werden.



Heiteres aus der Mission.

Der Inkosi hat Hunger.

Dies hat unsere liebe Mutter Paula auf einer ihrer Missionsreisen in Süd-Afrika erfahren.

Als sie eines Tages den Weg von Courdes nach Emmaus in Begleitung eines schwarzen Mädchens zurücklegte, sah sie in der Ferne drei Reiter auf sich zukommen. Es waren der Inkosi (d. h. der König eines Stammes) und seine Begleiter. In seiner ganzen Gestalt, seinem stolzen Ritt, seiner Kleidung, schon ganz der jehigen Zivilisation entsprechend, verriet er seine hohe Würde.

Mit einer ungewöhnlichen Herablassung machte er halt vor Mutter Paula, gab seinen Begleitern den Befehl, weiter zu reiten, während er vom Pferde stieg und die höflichsten und lebenswürdigsten Komplimente und Verbeugungen nach links und rechts machte; dann stellte er sich als großen Inkosi vor. Mutter Paula erwiderte seine überschwenglichen, höflichen Begrüßungen freundlich, und der mächtige Inkosi legte ihr nun unter unaufhörlichen Krachfüßen die prosaische Bitte vor:

„Inkozafana inkukulu (Herrin), ich habe Hunger, ich sehe, du hast Proviant bei dir.“

Mutter Paula merkte gleich, wo der Schuh drückt, und teilte ihm von den Früchten, welche sie für die Reise zum Ersatz der Mahlzeit für sich und das Kind mitgenommen hatte, in loyaler Weise mit.

Mit strahlendem Gesicht griff der Inkosi nach dem Apfel und den Bananen, stillte seinen Hunger gierig ohne jede Zeremonie, schwang sich auf sein Pferd und galoppierte unter nochmaligem Grüßen seinen Begleitern nach, welche sich ja an der Ehre, mit ihm reiten zu dürfen, sättigen konnten.